



ADLER-Werk
Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG
Bergwerkstraße 22
A-6130 Schwaz

www.adler-lacke.at



Adler
eine Erfolgsgeschichte in

Rot – Weiß – Rot

Johann Berghofer, am 29.10.1909 in Gmünd geboren,

kaufte **1933** die Farbwaren-Handlung des **Heinrich Hochmuth** in der Franz-Josef-Strasse in Schwaz und gründete die Farbenhandlung **Johann Berghofer**.



Der Gewerbeschein mit der Zahl 384/3 weist bereits als protokollierte Firma „Adlerwerk“, Lackfabrik, aus.....

Ob dabei die einschlägigen Aktivitäten des Verwandten Julius Berghofer, der bereits 1930 die auch noch heute expandierende Lackfabrik „Tigerlacke“ in Wels als Vorbild dienten ist nicht eindeutig geklärt.....



1934

1935

Beginn der Eigenproduktion mit Ölfarben, Beizen, Polituren, Mattierungen und Bodenwachs, deren Umfang ständig wuchs.

1937

heiratete Johann Berghofer die bildhübsche Schwazerin **Hermine Bär**, die ihm zeitlebens eine unverzichtbare Lebens-Partnerin war.....

Während der kriegsbedingten Abwesenheit ihres Mannes zog sie die Kinder Günther und Christine groß und leitete mit 2 Mitarbeitern das Verkaufsgeschäft.



1947 und 1948

Schwaz, Tirol. Johann Berghofer Farben und Materialwarenhandel im Großen und Kleinen, Franz-Josef-Straße 17. (1934.) Pa Hermine Berghofer. Erz.: Fußboden- und Möbelpflegemittel. T 169. P 75659. Bkv.: Sparkasse, Volksbank.

Industrie Compass 1947/48 Seite 1629

wurde auf dem vorher erstandenen Grundstück am Ortsrand von Schwaz die Weichen für die Zukunft gestellt: ein Fabrikations- und Lagerraum für die Produktion des bisherigen Produktionsprogrammes, und die neu aufgenommenen schnelltrocknenden Fußboden-Anstriche, sowie diversen Möbel-Pflegemittel wurde errichtet – die sich allerdings sehr bald als zu klein erwiesen.



Rohstoff-Lager 1950



1.Fabrikationsgebäude in der Münchner Strasse – Aufnahme aus 1951

1952

hat dann der Arbeitsaufwand eine Größenordnung erreicht, der ohne zusätzlichem Techniker nicht mehr zu bewältigen war: mit Dr. Hebert Rager stieß ein Diplomchemiker zum Unternehmen, der sich mit unvorstellbarer Schaffenskraft einbrachte und sich mit seiner besonderer Vorliebe für die Holzoberflächen-Veredelung große Verdienste und hohes Ansehen erwarb.



Holzlack-Produktion in Eisendrums und alter Gulasch-Kanone 1953

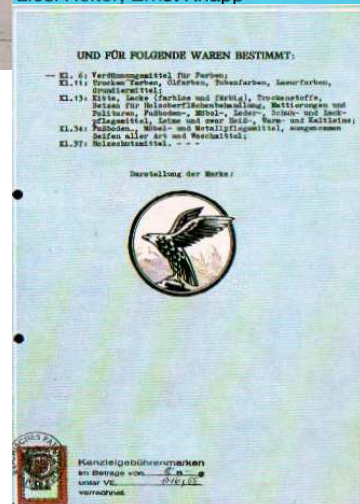
1954



Die Belegschaft 1954, von links nach rechts: August Niederwieser, Karlheinz Wagner, Albert Nöckl, Helmut Bader, Hilde Klausner, Karl Partl, Frau Geiler, Herr Petschauer, Rosemarie Steurer, Herr Ludwig, Frau Berger, Manfred List, Johann Berghofer, Dr. Herbert Rager, Liesl Reiter, Ernst Knapp



Johann Berghofer und Dr. Herbert Rager beim Besuch der Wiener Messe 1955



Registrierung der Marke „Adler“ für Farben, Lacke, Verdünnungsmittel, Fußboden- und Möbelpflegemittel und für Holzschutzmittel 1955

1957

Start der eigenen Kunstharz-Produktion um möglichst von Kunstharz-Lieferanten unabhängig zu sein.

1959



Aufbau einer Anwendungstechnischen Abteilung für Holz- und Möbellacke

Foto aus „Innovatives Tirol – Techniker . Erfinder . Unternehmer“ im Eigenverlag der Industriellenvereinigung Tirol, Seite 51, erschienen

1960

Ausbau der Lack-Produktion

Werksansicht 1962, links Nitro-Produktion und Versand, Mitte Hauptgebäude, im Parterre Öl- und KH-Lack-Produktion, im Vordergrund die 1957 erbaute Lackküche



1964

Tod des Firmengründers Johann Berghofer – seine Nachfolge tritt sein Sohn Günther Berghofer, 26-jährig, an.

Umwandlung in eine Personengesellschaft mit Günther Berghofer, seinen beiden Schwestern Christine sowie der Mutter Hermine Berghofer.

1965 – 1970 - Zeit der Betriebserweiterung

Da ich das Glück hatte, von meinem Vater ausgezeichnete Mitarbeiter übernehmen zu können, die sich voll und ganz mit dem Unternehmen identifizierten, aber auch aus innerster Überzeugung hinter dem neuen Juniorchef standen, ging die weitere Entwicklung der Lackfabrik expansiv vor sich.

1965 errichteten wir ein Sozialgebäude und erweiterten das Lager. Aufgrund gewisser Rationalisierungsmaßnahmen, die unbedingt getroffen werden mußten, beschäftigte ich mich mit der Planung einer modernen Produktionshalle.

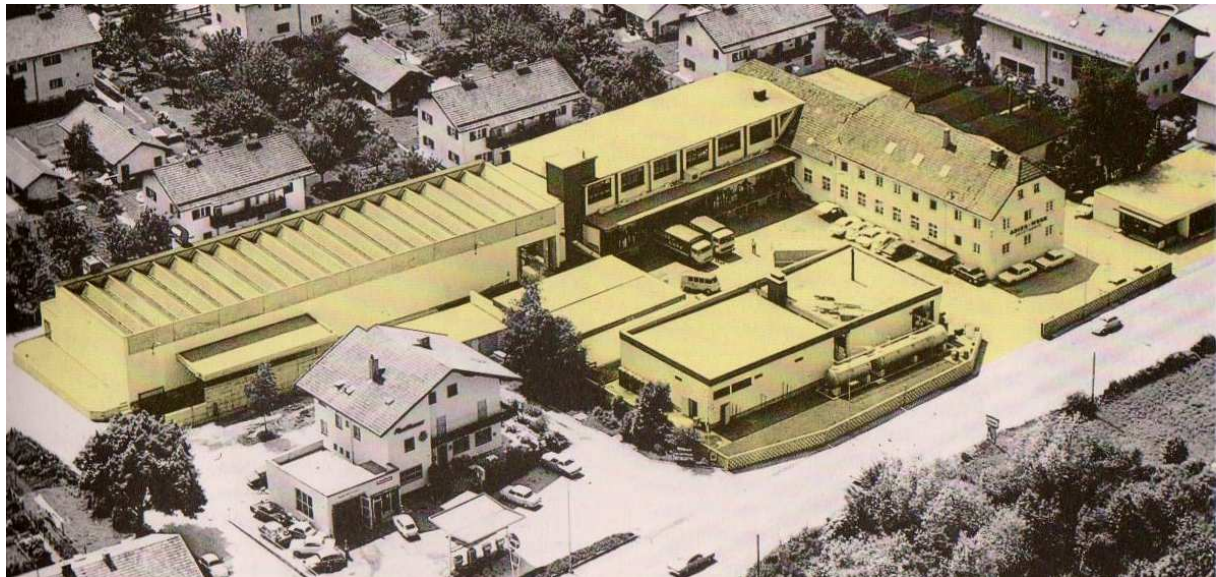
Da eine weitere Ausdehnungsmöglichkeit begrenzt schien, es bestand lediglich noch die Möglichkeit, ein 1.000 m² messendes Grundstück dazuzuerwerben, habe ich mit einer Beratungsfirma ein Gesamtverbauungskonzept erstellt, welches die Grundlage für den weiteren Ausbau bilden sollte.

Günther Berghofer in „Vom kleinen Farbengeschäft zur modernen Lackfabrik – Eine Firmengeschichte“ 1984

In den Jahren 1968 und 1969 wurde dann die schon erwähnte Produktionshalle mit einer Grundfläche von 1.000 m² erbaut, und im Jahre 1970 standen für Fabrikation und Lager rund 7.000 m² Arbeitsfläche zur Verfügung. Der Fassungsraum der teils unterirdischen, teils oberirdischen Tanklager betrug ca. 260.000 Liter. Die Produktionsanlagen präsentierten sich modern, der Produktionsablauf weitgehend rationell, doch die Produktionswege waren im Verhältnis zur Produktionsmenge zu groß. Das Produktionsprogramm konnte nach Art der Lacke in zwei verschiedene Gruppen unterteilt werden, in:

- Nitrocelluloselacke mit Reaktionslacken,
- Öl- und Kunstharzlacke.

Während Nitrocellulose-, Reaktionslacke und sonstige Spezialprodukte an das Tischlergewerbe und an die Möbelindustrie geliefert wurden, gingen Öl- und Kunstharzlacke in Kleindosen an den Farbenfachhandel und in Großbinden an die metallverarbeitende Industrie. Damals lag der Anteil bei ca. 65% Holzlacke und 35% Öl- und Kunstharzlacke.



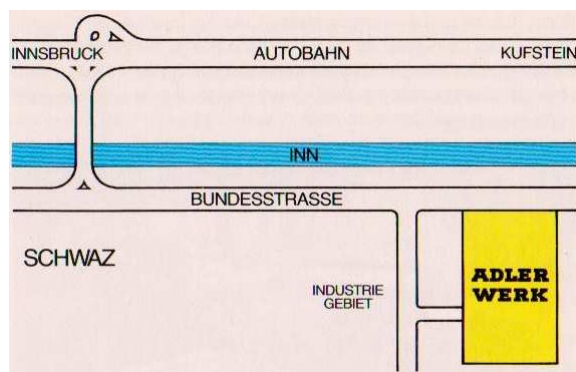
Gesamtansicht 1970

o ADLER-WERK LACKFABRIK JOHANN BERGHOFER, 6130 Schwaz. Fabrik: Münchner Str. 17. Detailgeschäft: Franz-Josef-Str. 17. (1933) Pa Hermine Berghofer, Ing. Günther Berghofer, Dr. Herbert Rager. 80 Beschäftigte. Farben, Lacke, Fußboden - und Möbelpflegemittel, Holzoberflächenpräparate Marke "Adler". TA Adlerlacke. FS 05-375124 alak. T 26-81 Serie. P 75.659. Bkv.: Creditanstalt-Bankverein, Fil. Innsbruck; Sparkasse Schwaz.

Eintragung im Handels Compass 1967

1970 – 1981

Expansion und Fabriks-Neubau im Schwazer Industriegebiet

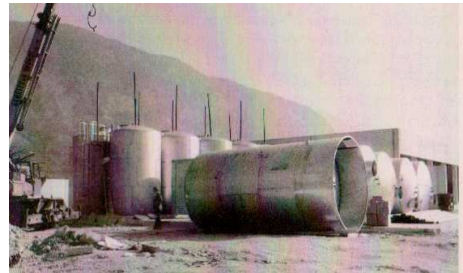


Nach langwierigen Verhandlungen, auch mit den Nachbargemeinden Stans und Vomp wurde dann von der Stadtgemeinde Schwaz das oben markierte Industriegrundstück, damals noch komplett unaufgeschlossen, angeboten, das sich in der Folge aufgrund des infrastrukturellen Umfeldes als nahezu ideal darstellte.

Der Neubau erfolgte in 3 Baustufen, wobei von Anfang an neben der Funktionalität auch größter Wert auf die Ästhetik gelegt wurde, denn man fühlte sich den Menschen und der schönen tiroler Landschaft gegenüber verpflichtet.

Als **1973**, mitten in die Planungsphase, die erste Rohöl-Krise mit rasant steigenden Rohstoff- und Energiekosten mit zusätzlichen Lagerkapazitäten-Probleme für die wichtigsten Lack-Rohstoffe , hereinbrach, fiel die Entscheidung, rasch mit dem Bau zu beginnen. Dabei hat sicherlich die Tatsache, dass üblicherweise in einem Lack bis zu 65 % der Rohstoffe direkt und auch indirekt vom Rohöl abhängig sind, einen entscheidenden Einfluss gehabt.

1974 erfolgte in der Baustufe I der Bau des Lösemittel-Lagers, das Collodiumwolle-Lagers und das Rohstoff-Lager für Container- Fass- und Kleingebinde-Anlieferungen.



Lösemittel-Lager das den höchsten Sicherheitsvorschriften entspricht – die oberirdischen 30 Tanks nehmen je 35.000 Liter Flüssig-Rohstoffe auf

Im Juni **1976** erfolgte dann der Spatenstich für die Bauphase II für Produktion + Nebenräume, Werkstätten und Poriergebäude sowie Heizzentrale und Rohöl-Lager.



Neubau der Produktionshallen aus Fertigteilen



1977

wurde nach 30-monatiger, geheimer Entwicklung ein Farbmisch-System dem Fachhandel vorgestellt, mit dem 1.700 Farbtöne exakt eingestellt werden konnten.

Dazu benötigte man lediglich 8 Grundfarbtöne und 14 Abtönpasten.

Eine bahnbrechende Errungenschaft für den Farbenfachhandel

Die Bauphase III – Innenausbau, Einrichten, Übersiedlung und Start der neuen Produktion konnte dann zeitgerecht **1978** abgeschlossen werden.



Hochregal-Lager für Fertigwaren und Produktion mit Abfüll-Einrichtungen

Aufgrund der starken Expandierung wurden noch **1980/81** an das bestehend Rohstoff-Lager eine weitere Rohwaren- und Fertigwaren-Halle mit 8 Metern Höhe so angebaut, dass zukünftige Erweiterungsbauten ungehindert vonstattengehen können.

Schwarz, Tir. * „Adler-Werk“ Lackfabrik Johann Berghofer. 6190 Schwarz Verwaltung u. Forschung: Münchner Str. 17. Werk II: Schwarz, Bergwerkstr. 22 (T 4422). Detailverkauf: Fa. Tirolack, Wopfnerstr. 4 (T 268145). Fil.: Wien XXIII, Ziedlergasse, Ecke Gerbergasse.

ADLER LACKE

(T 860416). (1934) Komm.-Ges. I Fa. Adler-Werk Beteiligungsges. m. b. H., Schwarz und 2 Komm. Pa Hermine Berghofer, Ernst Knapp, Dr. Herbert Rager, Dr. Herbert Singer, Kurt Wid-

mann. Erz.: Holzoberflächenpräparate Marke „Adler“, Farben und Lacke. 170 Beschäftigte. ☛ Adlerlacke. FS 05/375124 alak. T 05242/26 81 Serie. Bkv. Creditanstalt-Bankverein, Filiale Innsbruck; Sparkasse Schwarz. ☒ engl., franz., ital., span.

Industrie Compass 1980/81 Seite 1574

18.9.1981

Verleihung des Österreichischen Staatswappens:

der

„Bundesadler“

für den

„Lack-Adler“



An einem strahlenden Herbsttag fand die Überreichung des Staatswappens vor dem Werkseingang statt von links: Dr. Herbert Rager, Dr. Albert Keiler, Hermine Berghofer, Claudia Berghofer, Dr. Herbert Singer, Andrea Berghofer, Kurt Widmann, Min. Dr. Josef Staribacher, Ernst Knapp, Ing. Günther Berghofer, Gretl Berghofer, Johannes Berghofer





Dr. Herbert Rager tritt nach 30-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt die technische Leitung an Dr. Albert Keiler. Teamwork vor Einzel-Interessen war schon seit Jahrzehnten das „Erfolgsrezept“

Die Geschäftsleitung

1982

Die Geschäftsleitung
des Adler-Werkes

von links:
Prok. Dr. Albert Keiler
Technik
Prok. Dr. Herbert Singer
Materialwirtschaft
Prok. Kurt Widmann
Rechnungswesen
Ing. Günther Berghofer
geschäftsführender Gesellschafter
Prok. Ernst Knapp
Verkauf



Adler zählt zu dieser Zeit schon mehr als 170 Beschäftigte



1983

fiel die Entscheidung, den Ausbau des Bürotraktes fertigzustellen – für 30 Mitarbeiter endete damit ein dreijähriges Provisorium.

Auch hier wurde auf Ästhetik, Form, Funktionalität, Farbe, Mensch und Umwelt größter Wert gelegt

Die folgenden, durchaus erfolgreichen Jahre sind von intensiven Forschungs- und anwendungstechnischen Arbeiten geprägt, wo neben der Ausrichtung auf wässrige Systeme auch „High-Solid-Systeme“ in das Produktionsprogramm Eingang finden.

Das betrifft sowohl den Bereich Holz- und Möbellacke, als auch das Industrielack wie „Do-it-yourself“-Programm.

1991/92 In Wien, St. Pölten, Kalsdorf bei Graz und Linz-Leonding werden Servicestützpunkte eröffnet.

1994 Neubau eines Umweltschutz- und Recyclingzentrums mit

- Abwasserreinigungsanlage
- Reinigungsanlage für Mehrweggebinde
- Mülltrennungs- und Verwertungsabteilung

1997 Gründung eines Servicestützpunkts in Klagenfurt

2001

Ing. Günther Berghofer übergibt die Geschäftsführung an seine Tochter Andrea Berghofer und den langjährigen Mitarbeiter DI Dr. Manfred Oberreiter, der am 3.1.1994 in das Unternehmen eintrat, in der Folge die Einkaufsleitung von Dr. Singer, der in den wohlverdienten Ruhestand wechselte, übernahm.

Das neue vollautomatische Hochregallager wird eröffnet. Durch computergesteuerte Ein- und Auslagerung können Kunden noch schneller bedient werden.



2002

Präsentation des neuen Forschungs- und Kompetenzzentrum mit einem Möbellackierautomaten und einer Fensterstraße.

Ein neues Forschungs- und Kompetenzzentrum mit einem Möbellackierautomaten und einer Fensterstraße wird den Kunden vorgestellt.

Gründung des Tochterunternehmens Adler Polska

2004

ADLER wird Eigentümer der österreichischen Lackmarke Frenkel und der bekannten Holzkittmarke Grilith.

Kür zum besten Familienunternehmen Tirols durch das Wirtschaftsblatt.



Andrea, Günther und Claudia Berghofer

2004



Eröffnung des neuen Lagers in Tuggen (CH).

Das Unternehmen erhält den Nachhaltigkeitspreis des Landes Tirol.

2006

In Essenbach bei Landshut (D) wird ein Servicestützpunkt gegründet.

2007

Weiterer Ausbau der internationalen Aktivitäten: Gründung eines zweiten Servicestützpunkts für Deutschland in Dornstadt bei Ulm.

2008

In der Slowakei wird die Tochtergesellschaft „ADLER Slovensko“ gegründet.



Kennzahlen:

450 Mitarbeiter (inkl. Vertriebsgesellschaften), davon 80 in Entwicklung und Anwendungstechnik sowie 12 Chemielabortechniker in Ausbildung.
76,9 Mio. € Jahresumsatz

47 % Exportanteil: Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, Griechenland, Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Slowakei

Jahresproduktion: 16.000 Tonnen, davon mehr als 60 % Wasserlacke, Beizen und wasserverdünnbare Farben

Erzeugungsprogramm: Möbellacke und Beizen, Fensterbeschichtungssysteme sowie Bautenlacke und Holzschutzmittel
10.000 Artikel
1.000 verschiedene Rohstoffe, davon 98% aus der EU

Servicestützpunkte in Wien, Graz, Linz, St. Pölten und Klagenfurt, Tuggen (CH), Essenbach (D) und Dornstadt (D)

Vertriebsgesellschaften in Deutschland, der Schweiz, Polen, Slowakei und Tschechien.
Marktführer im Bereich Möbel- und Fensterbeschichtungssysteme sowie bei Do-it-Yourself-Produkten.

2009 und Ausblick: Rund 8 Mio. € werden 2009 in den Ausbau und die Stärkung der in- und ausländischen Märkte sowie in neue Produktionstechnologien investiert.



Neuer Stützpunkt in Polen:

Ein 1.400 Quadratmeter großes Lager, Spritzraum, Mischstation sowie Büros, Vortrags- und Schulungsräume - auf 2.000 Quadratmetern entstand in **Krakau** ein neuer ADLER-Horst mit allen Finessen. ADLER setzt damit seine Expansion fort. Am neuen polnischen Standort wurden insgesamt 2,8 Mio. € investiert.

ADLER erwirtschaftet in Polen jährlich rund 10,5 Mio. polnische Zloty (rund 2,5 Mio. €) – auch in der nächsten Zukunft sind zweistellige Zuwachsraten zu erwarten.....



Quellen:

Vom kleinen Farbengeschäft zur modernen Lackfabrik: Ing. Günther Berghofer – Eigenverlag, 1984

„Innovatives Tirol – Techniker . Erfinder . Unternehmer“ - Eigenverlag der Industriellenvereinigung Tirol, 2007

ISBN 987 – 3 - 200 – 00986 - 8

Homepage Adler Werk 2009

Industrie Compass 1980/81

Der Autor



Werner Kohl

0043-(0)-699-117-26957

werner.kohl1@tele2.at

Projektleiter



Auer von Welsbach–Forschungsinstitut, Althofen

www.althofen.at/welsbach.htm

und

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, 1050 Wien



www.wirtschaftsmuseum.at

adaptiert für den Almanach „Geschichte der Chemischen Industrie Österreichs 1914 – 2004“

http://www.althofen.at/AvW_Museum/Seiten_d/geschichte_chemie.html

hat im Laufe seines beruflichen Lebens über mehrere Jahrzehnte verteilt, in seiner Eigenschaft als Chemie-Kaufmann für internationale Chemiekonzerne, die Adler beliefern durften, aber auch als Mitbewerber und aufmerksamer Konsument das Wachsen des Unternehmens, die Einsatzbereitschaft von Geschäftsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Kompetenz und deren freundliches, kooperatives Wesen kennen- und schätzen gelernt. Ein herzliches „Glück Auf“ für die Zukunft

Wien, im April 2010

Adler-Standorte

